Leben am Rande von Krieg und Zivilisationskrise – Ist die Welt noch zu retten?

15. BIS 16. NOVEMBER 2024
ÖKUMENISCHES BILDUNGSZENTRUM SANCTCLARA, MANNHEIM

Veranstalter: Kairos Europa & Ökumenische Vernetzungsinitiative Casa Comun

Ökumenische Vernetzungsinitiative

TAGUNGSPROGRAMM

FREITAG, 15. NOVEMBER

18.45 Uhr: Begrüßung und Einführung ins Tagungsthema

19.00 Uhr: Öffentliche Abendveranstaltung
„Wer von Krieg, Biosphärenkrise und gescheiterter Krisenpolitik spricht, darf vom Kapitalismus nicht schweigen!“
Katja Maurer, Autorin

SAMSTAG, 16. NOVEMBER

09.00 Uhr: Theologischer Impuls
„Militarisierung, Rassismus und Kapitalismus oder vom Kampf gegen Mächte und Gewalten – ein theologischer Impuls“
Prof. apl. Dr. Thomas Nauerth

10.00 Uhr: Kapitalismus und Krieg, Ökonomie und Gewalt: Konfliktive Facetten des globalen Wirtschaftssystems
Impulse:
„Die weltweite Konkurrenz um Rohstoffe - Konflikte um den Abbau und die Aneignung natürlicher Ressourcen“
Dr. Boniface Mabanza Bambu
„Aufrüstung und Militarisierung als Anschlag auf Sozialstaat und Demokratie“
Prof. em. Dr. Franz Segbers
„Blockkonfrontation, Militarisierung und Kriegswahrscheinlichkeit: Auf dem Weg von der ´Zeitenwende` zum autoritären (Sicherheits-)Staat?“
Tomasz Konicz
„Militarisierung und Zeitenwende – Grundlagen der Anti-Emanzipation“
Prof. Dr. Uta Ruppert

11.45 Uhr: Kaffee-/Teepause

12.15 Uhr: Arbeitsgruppen zur Vertiefung und Diskussion
Wie können diese Zusammenhänge prominent(er) auf die politische Agenda gebracht werden?
mit den vier Referierenden

13.30 Uhr: Mittagspause

14.30 Uhr: Podium
„Leben am Rande von Krieg und Zivilisationskrise – wie weiter?“ (Perspektiven aus der Zivilgesellschaft)
mit Dr. Friederike Habermann, Dr. Michael Ramminger, Ailed E. Villalba Aquino, Peter Wahl

16.00 Uhr: Kaffee-/Teepause

16.30 Uhr: Abschlussplenum zu Strategie- und Allianzenbildung
Impuls und Moderation: Tobi Rosswog

17.30 Uhr: Abschluss *(Abendessen und/oder Abreise)*

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, das Massaker der Hamas vom 7. Oktober sowie die israelische Großoffensive gegen die Zivilbevölkerung in Gaza stellen einmal mehr unter Beweis: Lokale Konfliktpotenziale, die auf dem Nährboden der imperialen Wirtschafts- und Lebensweise weiter eskalieren, können sich binnen kurzer Zeit zu weit reichenden kriegerischen Auseinandersetzungen entwickeln. Zudem rücken sie auch jenseits der Konfliktgebiete den Einsatz des Militärs als Mittel der Politik wieder in den Blickpunkt und normalisieren diesen. Letzteres leistet einer allumfassenden Militarisierung des Denkens und der politischen Agenda Vorschub. Hiervon legt die Rede von der „Kriegstüchtigkeit Deutschlands“ und einer „wehrhaften Gesamtgesellschaft“ ebenso Zeugnis ab wie die massiven Aufrüstungspläne der Bundesregierung.

Trotz des unübersehbaren Zusammenhangs von Gewalt, Krieg und Kapitalismus spielt in der aktuellen Diskussion um zahlreiche weltweite Konflikte die immer tiefer greifende Krise der globalen Ökonomie eine nachgeordnete Rolle. Und dies, obwohl der Klimawandel wie auch neue Formen der Konkurrenz (vor allem um Rohstoffe) die Wahrscheinlichkeit gewaltförmiger geoökonomischer Konflikte erhöhen werden.

Wie lässt sich auf diesem Hintergrund der oft eng geführte (friedens-)politische Diskurs über eine künftig friedenstüchtige(re) Eine Welt um die Dimension der ökonomischen Triebfedern des Krieges erweitern? Wie kann dies verknüpft werden mit unerlässlichen sozioökonomischen Veränderungen? Welche Brüche sind hierfür notwendig? Und mit welchen Allianzen lässt sich diese Position wirkmächtiger in die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen einbringen? Diese Fragen bringen die zentralen Anliegen unserer Tagung auf den Punkt: die systemischen Ursachen gewaltsamer Konflikte vollumfänglich in den Blick zu nehmen und gleichzeitig über trag- und friedensfähige Lösungsmöglichkeiten zu reflektieren.

Hierzu laden wir herzlich ein!

INFORMATION UND ANMELDUNG

Martin Gück - Tagungskoordination
+49 6221 800255 |+49 176 54471059
info@casa-comun-2022.de |
gueck@kairoseuropa.de